die sich auf der Elbe bewegen, über 1000 unter den Folgen dieser Lohnforderung leiden werden. Es besteht unter den Privatschiffern die Neigung, die Forderungen abzulehnen. Dagegen will der Verband Deutscher Binnenschiffahrtsbetriebe, welchem alle Elbschiffahrts-Gesellschaften angehören, zur Frage einer eventuellen Lohnerhöhung in einer Anfang April stattfindenden Generalversammlung Stellung nehmen. Sollten die von dieser Versammlung angebotenen Lohnerhöhungen von den Steuer- und Bootsleuten abgelehnt werden, so ist der Ausbruch des Streiks wahrscheinlich. Die von sozialdemokratischer Seite geforderte Lohnerhöhung von dreiunddreißigeindrittel Prozent auf die bisherigen Löhne ist eine Forderung, an deren Erfüllung nicht gedacht werden kann. Es ist also mit Sicherheit zu erwarten, daß sich die Frachtrate von und nach Hamburg für diese Zeit wesentlich erhöhen wird, wie denn überhaupt eine Erhöhung der Frachtsätze zu erwarten ist, wenn ein Streik ausbrechen sollte. — Der Tarif, der den Schiffseignern vom Hafenarbeiter-Verbande überreicht worden ist, enthält unter anderem folgende Bemerkungen: Der Monatsgehalt soll betragen für erste Dampfersteuerleute 160 Mark, für zweite 135 Mark. Diese Steuerleute wurden bisher durch Kilometer- oder Meilengelder bezahlt. Für Elbschiffsteuerleute und erste Maschinisten werden 150 Mark, für zweite Maschinisten 130 Mark, für Heizer und Deckleute 120 Mk. gefordert, für Schiffsjungen 60 bis 85 Mark. Für Elbschiffsteuerleute wurden bisher durchschnittlich 100 Mark, für Deckleute 90 Mark bezahlt. Man sieht, daß die Mehrforderungen ganz erheblich sind. Außerdem wird gegen jetzt erhöhte Bezahlung für Nacht- und Sonntagsarbeit, sowie Herabsetzung der Arbeitszeit gefordert und eine stärkere Besetzung der größeren Fahrzeuge, als sie jetzt üblich ist. Letztere Forderung wird damit begründet, daß die Größe der Fahrzeuge stetig gewachsen, die Besatzung aber gleich geblieben sei.

Oschatz. Se. Majestät der König hat dem Direktor des Lehrerseminars in Oschatz, Schulrat Gustav Adolf Henne das Ritterkreuz 1. Klasse vom Albrechts-Orden verliehen.

Döbeln, 30. März. Das hiesige städtische Elektrizitätswerk ist soweit fertiggestellt, daß am 1. April der Betrieb probeweise aufgenommen und Strom abgegeben werden kann. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung beschäftigte man sich mit nicht weniger als fünf Vorlagen, die mit der Errichtung des Elektrizitätswerkes in Zusammenhang standen und deren wichtigste die Nachverwilligung von 27500 Mk. betraf. Das Elektrizitätswerk kostet 148442 Mk. zu erbauen.

Meißen, 30. März. Montag, den 27. März abends hat unter dem Vorsitze des hiesigen Konservativen Vereins eine Versammlung der Vorstände bez. Vertrauensmänner der hiesigen politischen Vereine und einiger anderer wichtiger Körperschaften stattgefunden, die sich mit der bevorstehenden Landtagswahl beschäftigte. Die allgemeine Stimmung war die, daß man dem bisherigen Abgeordneten Bürgermeister Rüder in Roßwein für seine tätige und energische Vertretung des Wahlkreises den wärmsten Dank schulde, daß man es aber für notwendig erachte, Meißen im künftigen Landtage auch wieder durch einen Meißner vertreten zu sehen, zumal da sich Bürgermeister Rüder sowohl vor der Wahl von 1893 wie vor der von 1899 ausdrücklich verpflichtet hatte, bei der Neuwahl im Jahre 1905 vor einem eventuellen Meißner Kandidaten zurückzutreten. So wurde denn von allen Anwesenden einstimmig beschlossen, für die nächste Landtagswahl im 7. städtischen Wahlkreise den Fabrikdirektor J. Hofmann als Kandidaten aufzustellen. — Zur Erinnerung an den Besuch Seiner Majestät des Königs sind im Auftrage des Monarchen mehreren jungen Damen, die die Ehre hatten, Seiner Majestät Blumen überreichen zu dürfen, vom königlichen Oberhofmarschallamte kostbare Andenken übersandt worden. Soweit bis jetzt bekannt geworden ist, haben Frl. Marie Radestock und Frl. Niebergall goldene Broschen mit dem Allerhöchsten Namenszuge, Frl. Susanne Peter einen goldenen Fingerring mit blauem Edelstein erhalten. Die kleine Gertraude Ay erhielt eine goldene Halskette mit Anhänger in Form des Namenszuges Seiner Majestät. Ein ähnliches Andenken — Kette mit Kreuz — besitzt übrigens auch das Schwesterchen der Kleinen seit dem Besuche Seiner Majestät des Königs Georg.

Nossen, 30. März. Das Ministerium des Innern hat die Einverleibung des Lehrer-Seminars in die Stadt Nossen genehmigt, dagegen den Antrag des hiesigen Stadtrats, noch mehrere am Seminar liegende Grundstücke einzuverleiben, abgelehnt.

)=(Dresden, 31. März. Der König hat dem Generaladjutanten General der Infanterie von Minckwitz das Großkreuz des Verdienst-Ordens verliehen.

Dresden, 30. März. Buchdruckereibesitzer Arthur Schönfeld in Dresden, Landesvorsitzender des Wohltätigkeitsvereins Sächsische Fechtschule, ist gestern abend auf der Rückreise aus dem Süden, wo er Erholung zu finden hoffte, in München einem Herzschlag erlegen. Er stand im 52. Lebensjahre.

Blasewitz, 29. März. Frau Christliebe verw. Günther, die am 22. Januar ihren 100. Geburtstag feierte, ist am Dienstag abend an Herzlähmung gestorben.

Sebnitz, 30. März. Der mutmaßliche Urheber der Sebnitzer Familientragödie wurde gestern nachmittag verhaftet und befindet sich jetzt im Pirnaer Amtsgerichtsgefängnis in Gewahrsam. Die Verhaftung des seit der Mordnacht flüchtigen unglückseligen Mannes erfolgte durch den Gottleubaer Gendarmerieposten in Gersdorf bei Pirna. Von dort stammt seine bei der Tat so schwer verletzte Frau. Wie verlautet, ist die Frau des Verhafteten, des früheren Blätterarbeiters und jetzigen Tagearbeiters Gierth, seit Jahren am Beine schwer krank und benötigte deshalb fortgesetzt ärztlicher Hilfe. Hierdurch ist dann, vermehrt durch Arbeitslosigkeit des Mannes, ein unverkennbarer Notstand in der Familie, die aus den Eheleuten und den erschlagenen Kindern im Alter von 2 und ½ Jahren bestand, eingetreten. Die Ehefrau Gierths soll außerdem zeitweilig Anfälle von geistiger Störung gehabt haben und in einem solchen hat sie erst kürzlich ihr auf dem Fußboden knieendes Kind mit dem gezückten Messer bedroht. Der Mann soll darauf geäußert haben: „Wenn wir gehen, dann gehen wir alle!" Gierth soll kein notorischer Trinker sein, aber von Anfang an sich in mißlichen Vermögensverhältnissen befunden und Schulden gehabt haben. Ob nun Gierth tatsächlich der Mörder ist, steht noch nicht unumstößlich fest, doch ist er an der Tat wohl kaum ganz unschuldig. Er wird alsbald an die Staatsanwaltschaft Bautzen ausgeliefert werden. Ueber die Schreckenstat berichtet das „Grenzblatt" noch: Als am Dienstag früh ½7 Uhr die Bewohner des Hauses Friedhofgäßchen 64c durch den Lehrling des hiesigen Bäckermeisters Wolf wie gewöhnlich mit Frühstück versorgt wurden, fand dieser die Tür zur Gierthschen Stube ganz gegen die Gewohnheit verschlossen, und sie wurde auch trotz wiederholten Klopfens nicht geöffnet. Dies erregte nunmehr die Aufmerksamkeit und den Argwohn der Hausbewohner und als sie durch das Parterrefenster in die Gierthsche Wohnung schauten, war der Vorhang mit Blut bespritzt, sie sahen die Frau auf dem Sofa mit blutigem Gesicht und ein Kind mit gespaltenem Kopf in der Wiege liegen. Da die Tür von innen verriegelt war, mußte die sofort benachrichtigte Polizei durch das offen gelassene Fenster in das Zimmer einsteigen und fand nun bei der näheren Besichtigung neben dem jüngsten auch das zweijährige Kind unter dem Körper der schwer röchelnden Mutter erschlagen vor. Wie die ärztliche Untersuchung ergab, war dem kleinen Kinde mit der scharfen Seite des Beiles der Schädel gespalten worden, während die Mutter und das ältere Kind Verletzungen aufwiesen, die von der stumpfen Seite herrührten. Sonderbarerweise haben die Mitbewohner nicht das geringste Geräusch gehört, weder einen Schrei noch dumpfe Schläge.

Elsterberg, 30. März. Auf dem Fahrwege von Cossengrün nach Schönbach ist gestern abend ½8 Uhr der Agent und Webermeister Pfrötzschner aus Cossengrün (R. ä. L.) von zwei Unbekannten überfallen und seiner Barschaft beraubt worden. Geraubt wurden über 50 Mk. in Silbergeld und etwas Kleingeld. Als die Täter kommen zwei in den 40er Jahren stehende Handwerksburschen in Frage.

Frankenberg, 30. März. Im benachbarten Ebersdorf versuchte gestern abend ein junger Bursche namens Frenzel seine Geliebte zu erschießen. Das Mädchen konnte sich jedoch rechtzeitig in Sicherheit bringen. Der Bursche, der sich beim Schießen an der Hand verletzte, wurde bald darauf festgenommen und in das Gefängnis eingeliefert.

Lunzenau, 30. März. Als vorgestern abend der Fabrikweber Schönherr und der Zigarrenmacher Hornauer mit ihrem dritten Logiskollegen, dem Zigarrenmacher Jantke, in der gemeinsamen Wohnung beisammen waren, spielte Hornauer mit einem geladenen Revolver und zielte damit scherzweise nach dem bereits in seinem Bette liegenden, aber noch wachen Jantke. Unversehens entlud sich die Waffe und das Geschoß verletzte J. am Kopfe. Aus Reue über die unbesonnene Tat richtete nun Hornauer die Waffe gegen sich selbst und tötete sich durch einen Schuß. Schönherr war durch den sich rasch abspielenden Vorgang so bestürzt, daß er den Selbstmord des H. nicht hindern konnte. Wie die ärztliche Untersuchung ergab, ist Jantke nur leicht verletzt. Er ist in Privatpflege und befindet sich bereits auf dem Wege der Besserung. Die drei jungen Leute stehen alle im militärpflichtigen Alter.

Reichenbach i. V., 30. März. Gestern nachmittag kurz nach 6 Uhr ist durch einen Abholungszug unweit des unteren Bahnhofes hierselbst ein Geschirr des Fleischers Kunstmann aus Unterheinsdorf überfahren und zertrümmert worden. Personen sind dabei glücklicherweise nicht verletzt worden.

Leipzig. Die Ehefrau des entlassenen Amtsgerichtsdieners N., die gestern mit ihrem Kinde den verhängnisvollen Sprung aus der vierten Etage tat, ist bald nach ihrer Einlieferung in das Krankenhaus gestorben. Der Zustand des Kindes ist besorgniserregend.

Vermischtes.

Ein eigenartiges Fest, wie es in Köln noch nie gefeiert worden ist, fand am letzten Freitag abends im kleinen Saale der Bürgergesellschaft statt, und zwar ein Kommers; aber es war ein Kommers von ganz besonderem Schlage. Damen waren es, die zu ihm eingeladen hatten, und auch die weitaus größte Zahl der Teilnehmenden gehörte dem weiblichen Geschlechte an. Die wenigen Vertreter der Männerwelt vermochten das anmutige Bild der Tafel nicht wesentlich zu stören. Und die zweite Eigentümlichkeit dieses Kommerses war die — vollkommene Alkoholfreiheit. Lange Reihen von Tassen zierten die blumengeschmückten Festtafeln. Gewaltige Kaffeekannen schier unerschöpflichen Inhalts kreisten umher; aus Blättern und Blüten ragten ganze Berge von Kuchen und Torten empor. Es war ein Abiturientinnen-Kommers. Die fünf Schülerinnen, die in den Privatklassen des Vereins Mädchengymnasium vorbereitet und mit dem Zeugnis der Reife zur Universität entlassen worden waren, haben ihn veranstaltet, um noch einmal mit ihren Lehrern, Lehrerinnen und Mitschülerinnen einige fröhliche Stunden zu verleben. Erschienen waren auch die Eltern der Abiturientinnen, sowie die Vorstandsmitglieder des Vereins Mädchengymnasium. Den Vorsitz bei der Feier führten nach der „Köln. Ztg." die fünf „musae", deren eine, Fräulein v. Langsdorf, den Kommers leitete und ihn mit einer schwungvollen und tief empfundenen Ansprache eröffnete. Ihr erwiderte der Leiter der Anstalt, Prof. L. Stein, mit warmen Worten, die in jubelnd aufgenommene Glück- und Segenswünsche für die jugendlichen Studentinnen ausklangen. Danach trat die Fidelitas in ihre Rechte, die denn auch höchst gründlich ausgebeutet wurde. Poetische, musikalische und dramatische Darbietungen hielten Augen, Ohren und Lachmuskeln in steter Anregung. Was da an Geist und Witz zutage trat, brauchte den Vergleich mit den Leistungen des starken Geschlechts auf diesem Gebiete nicht zu scheuen. Und wer da behauptet, daß der humanistische Bildungsgang sich wie Meltau auf die Fröhlichkeit und Harmlosigkeit der Mädchenherzen lege, den hätte dieses Fest eines Besseren belehren können. Es gab beredtes Zeugnis von dem die Gymnasialklassen für Mädchen beherrschenden Geiste, von dem herzlichen Verhältnis zwischen Lehrenden und Lernenden und von der fröhlichen Kameradschaft unter den Schülerinnen. Ein flottes Tänzchen beschloß die schöne und wohlgelungene Feier.

Gegen das Prügeln und Schimpfen in den höheren Schulen wendet sich eine Verfügung des Danziger Provinzial-Schulkollegium an die Direktoren der höheren Lehranstalten, die jetzt vom preußischen Unterrichtsminister seinem gesamten Bereich mitgeteilt wird. Mehrere Fälle von Ueberschreitung des Züchtigungsrechts durch Lehrer höherer Schulen hatten das Kollegium veranlaßt, die amtlichen Vorschriften über körperliche Züchtigung in Erinnerung zu bringen und zu ergänzen. Auch Schüler der drei unteren Klassen dürfen ohne Wissen des Direktors und Ordinarius körperlich nicht gezüchtigt werden. Schläge an den Kopf sind unter allen Umständen verboten. Von jeder körperlichen Züchtigung sind die Eltern oder deren Vertreter sofort in Kenntnis zu setzen. Auch der Gebrauch von Schimpfwörtern im Verkehr mit den Schülern wird als ungehörig und als schädigend für das Ansehen des Lehrers bezeichnet. Häusliche Arbeiten zum Zweck der Strafe sollen unter keinen Umständen aufgegeben werden. Es wird den Direktoren zur Pflicht gemacht, auf genaue Befolgung dieser Weisung zu dringen. Bei schweren Verstößen soll an die vorgesetzte Stelle berichtet werden. Gegen Lehrer, die ihr Züchtigungsrecht mißbrauchen, will das Danziger Provinzial-Schulkollegium ohne Nachsicht disziplinarisch einschreiten. Es weist darauf hin, daß ein solcher Mißbrauch auch strafrechtliche Folgen haben kann.

Hamburger Futtermittelmarkt.

Originalbericht von G. & O. Lüders

Hamburg, 30. März 1905.

Das Futtermittelgeschäft war in dieser Woche sehr lebhaft, Cocoskuchen, Erdnußkuchen und Reisfuttermehl waren bei erhöhten Preisen sehr gefragt. Tendenz: sehr fest.

Reisfuttermehl [illegible] Fett und [illegible]		Mk	4.50 bis 4.[illegible]
„ ohne Gehalt-Garantie		„	[illegible] bis 4.[illegible]0
Weizenkleie		„	2.[illegible]5 bis 3.
Weizenkleie, grobe		„	5.20 bis [illegible]0
Roggenkleie		„	5.[illegible] bis [illegible]3
Gerstekleie		„	[illegible] bis 6
Erdnußkleie (gemahlene Erdnußschalen)		„	2.7[illegible] bis [illegible]
Erdnußkuchen und Erdnußmehl	[illegible]—54%	„	6.5 bis [illegible]
	[illegible]—58%	„	6.[illegible]0 bis 7.70
Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl	52—56%	„	6.[illegible]5 bis 6.[illegible]5
	56—60%	„	[illegible] bis 7.[illegible]
Cocosnußkuchen und -Mehl 26—34% Fett u. Protein		„	[illegible]50 bis [illegible]
Palmkernkuchen und -Mehl 22—28 „ „		„	[illegible]50 bis [illegible]0
Rapskuchen und -Mehl 38—44 „ „		„	[illegible]0 bis [illegible]0
Leinkuchen und -Mehl [illegible]—42 „ „		„	[illegible] bis [illegible]2
Getrocknete Schlempe 28—4[illegible] „ „		„	[illegible]
[illegible] 45—[illegible] „ „		„	[illegible]
Sesamkuchen „ „		„	[illegible]
Sesammehl „ „		„	[illegible] bis [illegible]
Malzkeime		„	4.50 bis [illegible]50

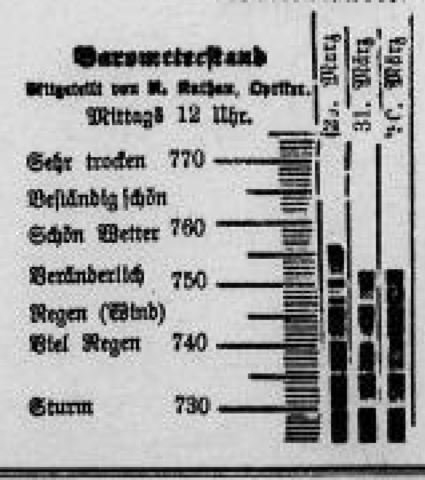
per 50 Kilo ab Hamburg.

Wetterwarte.

Barometerstand

Mitgeteilt von R. Kuchan, Optiker.

Mittags 12 Uhr.



Temperaturen:
Tiefste Temp. von vergang. Nacht + 5° C.
Temperatur von heute früh 8 Uhr + 8° C.
Höchste Temperatur von heute + 14° C.
Relat. Feuchtigkeit 45%.

Die geehrten Leser d. Bl. sind höfl. gebeten, sich stets auf die Anzeigen im „Riesaer Tageblatt" zu beziehen, wenn sie auf Grund derselben Anfragen stellen oder Bestellungen machen.

SLUB Wir führen Wissen.